

Was 30 Jahre DDR zeigen*)

Unser Dasein steht im Zeichen des Sozialismus

Schauen wir uns heute in der Republik um und sehen wir, was aus uns geworden ist, so können wir mit berechtigtem Stolz und mit gutem Gewissen sagen: Große's wurde vollbracht. Das Leben ist reicher und schöner geworden. Aus dem Trümmerfeld, das uns der Faschismus hinterließ, wuchs, getragen von der Schöpferkraft des Volkes, unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei, der erste sozialistische Staat auf deutschem Boden, in dem steht unser Dasein im Zeichen des Sozialismus.¹ Die politische Macht befindet sich

fest in den Händen der Arbeiterklasse. Die Produktionsmittel gehören dem Volk. Wir leben in Frieden. Soziale Sicherheit ist gewährleistet, umfangreiche Bildung und allseitige Entwicklung der Fähigkeiten sind jedem Bürger möglich. Unser Leben kennzeichnen Freude, Optimismus, kameradschaftliche Zusammenarbeit und Gemeinschaftsgeist. Wir, die Bürger der DDR, planen, arbeiten und regieren mit. Unsere sozialistische Gesellschaft gibt jedem Werktätigen die Perspektive eines sinnerfüllten und glücklichen Lebens.

historische Mission der Arbeiterklasse wird erfüllt

In dieser, unserer sozialistischen Wirklichkeit, widerspiegelt sich der siegreiche Verlauf des Kampfes zur Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse auf deutschem Boden. Dieser Kampf war schwer. Unzählige Revolutionäre zahlten ihn mit ihrem Leben. Doch ihre Ideen waren stärker als die Henker der Revolution, die Schaffot, Fessel und Schlinge anwandten, um zugleich mit den Kämpfern den Geist des Sozialismus zu weiten. Die revolutionäre Partei des Proletariats lebte weiter, und sie war es, die nach 1945

das Vermächtnis der toten Revolutionäre erfüllte. Sie entwickelte bei den Menschen, die der Faschismus verseucht hatte, einen neuen Geist und ein echtes Heimatgefühl. Sie gab ihnen Vertrauen in die eigene Kraft. Sie spornte sie zu Heldentaten in einem Kampf an, der der besten und gerechtesten Sache der Welt, der Errichtung des Sozialismus galt. Dieses Bewußtmachen von richtig und falsch, des grundsätzlichen Unterschiedes, der zwischen Kapitalismus und Sozialismus besteht und der Not-

wendigkeit, alles, aber auch alles für die neue, für die sozialistische Ordnung zu tun, das war und ist stets oberstes Anliegen der revolutionären Partei der Arbeiterklasse. Aus dem Wissen darüber, wie die gesellschaftliche Entwicklung verläuft und wohin der Weg geht, entspringt die bewußte Tat. Sie ist Voraussetzung und Bedingung für den Aufbau und für die weitere Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft, „worin die freie Entwicklung eines jeden, die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist“.²

Die Etappen des schweren revolutionären Weges des Volkes der DDR hat der Generalsekretär unserer Partei, Genosse Erich Honecker, auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Kreissekretären im einzelnen umrissen. Sie umschließen die antifaschistisch-demokratische Umwälzung, die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Industrie und in der Landwirtschaft, die Inangriffnahme der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihre weitere Ausprägung in der Gegenwart.

„Die Umgestaltung unseres Daseins im Zeichen des Sozialismus wurde vollbracht von den Werktätigen, vom Volk selbst, geführt von der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei.“³ Dieser tiefe gesellschaftliche Umwälzungsprozeß im Interesse und zum Wohle der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes konnte nur das Werk der Volksmassen selbst sein. Die Partei sah es als ihre

¹„Neuer Weg“ veröffentlicht unter dieser Rubrik eine Serie von Artikeln zu den Werten und Vorzügen des ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden.